



**Schwingt freudig
euch empor!**

**So, 8.12.2013, 20 Uhr Herz Jesu Kirche,
Maximilianstraße 8, Innsbruck**

**Capella Vocalis - Advent-Konzert
zum Fest Mariae Empfängnis**

7. Dez. 2013, 19 Uhr, Pfarrkirche Frastanz
8. Dez. 2013, 20 Uhr, Herz-Jesu-Kirche Innsbruck

Programm:

Johann Sebastian Bach (1685 - 1750)
Kantate Schwingt freudig euch empor, BWV 36

Teil I

1. Coro: Schwingt freudig euch empor
2. Choral: Nun komm, der Heiden Heiland
3. Aria: Die Liebe zieht mit sanften Schritten
4. Choral: Zwingt die Saiten in Cythara

Teil II

5. Aria: Willkommen, werter Schatz!
6. Choral: Der du bist dem Vater gleich
7. Aria: Auch mit gedämpften, schwachen Stimmen
8. Choral: Lob sei Gott dem Vater g'tan

Michael Haydn (1737 - 1806)
Ave Maria, MH 72

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 - 1791)
Exultate Jubilate, KV 165

1. Aria: Exultate, jubilate
2. Recitativ: Fulget amica dies
3. Aria: Tu virginum corona
4. Aria: Alleluja

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 - 1791)
Sancta Maria, KV 273

Ausführende

Vera Schoenenberg, Sopran
Andrea Bierbaum, Alt
Michael Großlercher, Bass

Capella Vocalis Innsbruck
Ensemble Pro Musica Divina
Andreas Haller, Orgel
Markus Fritz, Konzertmeister

Joachim Mayer, Dirigent

Schwingt freudig euch empor!

Bach komponierte diese Kantate 1731 in Leipzig für den 1. Advent, den Beginn des Kirchenjahres. Dieser Sonntag war in Leipzig der einzige Adventssonntag, an dem eine Kantate aufgeführt wurde. Die vorgeschriebenen Lesungen waren Röm 13,11 „Die Stunde ist gekommen [...] denn jetzt ist das Heil uns näher als zu der Zeit, da wir gläubig wurden“ und Mt 21,1-9, der Einzug Jesu in Jerusalem.

Die Kantate geht auf eine Glückwunschkantate mit dem gleichen Textanfang aus dem Jahr 1725 zurück (BWV 36c), die Bach für den Geburtstag eines Lehrers an der Universität Leipzig geschrieben hatte. Bach arbeitete sie zu einer Kirchenkantate um, indem er vier ihrer Sätze kombinierte und in der letzten Strophe mit Philipp Nicolais Kirchenlied „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ abschloss. Der Textdichter dieser Bearbeitung ist unbekannt. Die freudig beschwingte Eingangsschor passt gut zum Evangelium vom Einzug Jesu in Jerusalem, das die jubelnden Hosianna-Rufe des Volkes erwähnt.

1731 nahm Bach schließlich eine grundlegende Umarbeitung vor und schrieb eine neue Partitur. Er wechselte die Arien nicht mit Rezitativen ab, sondern mit drei weiteren Kirchenliedstrophen, die er Martin Luthers „Nun komm, der Heiden Heiland“ entnahm. Die Liedstrophen führen in den Advent ein und geben der Kantate einen klaren inhaltlichen Bezug. Bach legte die Kantate nun zweiteilig an, vor und nach der Predigt zu musizieren. Er beschloss Teil I mit einer Strophe von Nicolais Lied. Im textlichen Zusammenhang wählte er die sechste Strophe. Teil II beschloss er mit der letzten Strophe des Lutherliedes. Schwingt freudig euch empor wurde am 2. Dezember 1731 erstmals aufgeführt.

Der Eingangsschor beginnt mit einem Ritornell, das von gegensätzlichen Motiven dominiert wird: Die Streicher spielen kurze Aufschwungsmotive in Triolen, die Oboen d'amore eine ausgedehnte Melodie. Auch die Einsatzfolge von der tiefsten Singstimme zur höchsten veranschaulicht den Aufschwung, von dem der Text spricht. Der Satz besteht aus zwei Teilen, jeder davon aus zwei kontrastierenden Abschnitten: „Schwingt freudig euch empor zu den erhabnen Sternen“ und „Doch haltet ein!“

Die Vertonungen der Liedstrophen aus Luthers Choral sind unterschiedlich, beginnend mit einem Duett für Sopran und Alt für die erste Strophe. Die Stimmen werden von den Oboen d'amore verdoppelt und bringen den Text in Abschnitten verschiedener Länge, in 16 Takten für das abschließende „Gott solch Geburt ihm bestellt“. Bach verwendet eine aufs äußerste gesteigerte Expressivität, flehende Sextensprünge für den Ruf „nun komm“, Synkopen in „des sich wundert alle Welt“, und chromatische Kühnheiten in der Schlusszeile. Die Arie „Die Liebe zieht mit sanften Schritten“, in dieser Aufführung vom Alt gesungen, schildert die Liebe der gläubigen Seele zu ihrem sehnsüchtig erwarteten Bräutigam Jesus, dabei symbolisiert die Oboe d'amore als Klangsymbol die Liebe. Auf dieser Vorstellung beruht auch Nicolais Lied, dessen Strophe Teil I beschließt.

Die Bass-Arie „Willkommen, werter Schatz!“, mit der Teil II beginnt, erinnert an den ersten Satz. Die gläubige Seele lädt ihren Bräutigam ein in ihr Herz. Die Geste der Begrüßung aus der weltlichen Kantate passt zu dieser Haltung. Die nächste Liedstrophe wird vom Tenor vorgetragen, während die Oboen d'amore einen Freudenjubiläum aus Sechzehntelnoten spielen. Der für uns heute gewöhnungsbedürftige Text spielt auf den Sieg Christi über den Tod an. Durch seine Auferstehung erlöst Christus auch unser vergänglichliches „krankes“ Fleisch in die Herrlichkeit des Himmels. Die letzte Arie ist

zugleich ein sanftes Wiegenlied für das Jesukind und die dankende Antwort der geliebten Seele. Der Text „Auch mit gedämpften, schwachen Stimmen“ wird durch eine gedämpfte Solovioline verdeutlicht. Der Schlusschoral ist ein schlichter vierstimmiger Satz.

Ave Maria

Der nicht so bekannte jüngere Bruder des großen Joseph Haydn, Michael Haydn, komponierte eine Fülle von wunderbarer geistlicher Musik. Das wohl bekannteste Mariengebete „Gegrüßet seist Du, Maria“, das „Ave Maria“ gehört zu Michael Haydns frühesten Salzburger Kompositionen und ist vermutlich um 1765 entstanden. Es zeigt den Stil Haydns jener Zeit, empfindsamen Ausdruck mit knappestem Mitteln zu erreichen. Auf einem Choralzitat aufbauend entwickelt er eine eindrucksvolle Motette, die rondoartig ein liedhaftes Solomotiv mit Choranteilen verbindet.

Exultate, jubilate

Exultate, jubilate (in der Originalhandschrift *Exultate, jubilate*) ist eine lateinische Motette für Sopransolo und Orchester. Mozart komponierte sie während seiner letzten Italienreise im Januar 1773 in Mailand, wo sie am 17. Januar uraufgeführt wurde. Der Text ist ein freies Gebete an die Jungfrau Maria, welches mit einem jubelnden Hallelujaruf - der wohl die Erhörung andeutet - endet. Neben dem originalen marianischen Text existiert eine Salzburger Fassung aus dem Jahr 1779, in der Alternativtexte zum Dreifaltigkeitsfest und zu Weihnachten vorgesehen sind. Das Werk ist viersätzig angelegt. Der langsame dritte Satz geht dabei direkt in den vierten über.

1. Exultate, jubilate, o vos animae
beatae, dulcia cantica canendo,
cantui vestro respondendo, psallant
aethera cum me.

2. Fulget amica dies, iam fugere et
nubila et procellae;
exortus est justis inexpectata quies.
Undique obscura regnabat nox; surgite
tandem laeti, qui timuistis adhuc, et
iucundi aurorae fortunatae, frondes
dextera plena et lilia date.

3. Tu virginum corona, tu nobis pacem
dona,
tu consolare affectus, unde suspirat cor.

4. Alleluja

1. Jauchzet, jubelt, o ihr glücklichen
Seelen, singt süße Lieder;
eurem Lied antwortend sollen die
Himmel Psalmen mit mir singen.

2. Es leuchtet der freundliche Tag, schon
fliehen Wolken und Stürme;
Den Gerechten ist unerwartete Ruhe
gekommen. Überall regierte die dunkle
Nacht; erhebt euch endlich voll Freude,
die ihr euch bis jetzt gefürchtet habt,
und freudig überreicht der glücklichen
Morgenröte mit vollen Händen
Blütenzweige und Lilien.

3. Du, Krone der Jungfrauen, du, gib uns
Frieden,
du, stille die Leidenschaften, unter
denen das Herz seufzt.

4. Alleluja.

Mozart komponierte 1777 die Motette **Sancta Maria, Mater Dei KV 273** auf einen Propriumstext (Graduale oder Offertorium), der an Marienfesten einsetzbar ist. Es ist ein zuversichtliches Gebete des Gläubigen, der sich dem Schutz und der Liebe der Gottesmutter Maria weiht!

Sancta Maria mater Dei ego omnia tibi
debeo
sed ab hac hora singulariter me tuis
servitiis devoevo.
Te patronam te sospitricem eligo.
Tuus honor et cultus aeternum mihi
cordi fuerit,
quem ego nunquam deseram neque ab
aliis mihi subditis
verbo factoque violari patiar.
Sancta Maria tu pia me pedibus tuis
advolutum recipe,
in vita protege, in mortis discrimine
defende. Amen.

Heilige Maria, Mutter Gottes, alles
verdanke ich Dir,
von dieser Stunde an weihe ich mich
besonders Deinem Dienst!
Dich erwähle ich als meine Patronin
und Beschützerin.
Deine Ehre und Verehrung sei ewiges
Trachten meines Herzens,
niemals will ich davon ablassen, noch
dulden eine Beleidigung Deiner,
durch andere mir Untergebene, weder
durch Wort noch durch Tat.
Heilige Maria, nimm mich, Dir fromm
zu Füßen Eilenden, gnädig an!
Schütze mich im Leben, verteidige
mich im Todeskampf! Amen.

Chor



Der gemischte Chor Capella Vocalis Innsbruck singt seit 1998 unter der Leitung von Joachim Mayer. Ursprünglich hauptsächlich aus Studenten bestehend, umfasst er jetzt 35 Mitglieder aller Alterstufen. Erarbeitet werden Werke verschiedener Epochen, oft mit Orchesterbegleitung. Zu den Highlights des vorwiegend aus Amateuren bestehenden Klangkörpers zählen die CD-Aufnahmen von geistlichen Werken des Tiroler Komponisten Karl Koch (Marienmesse und Marienlieder) und der Ersten Tiroler Bergmesse von Joachim Mayer. Auch in Vergessenheit geratene und selten gehörte Werke von Tiroler Komponisten werden gerne aufgeführt. Schwerpunkt der Chorarbeit sind Kirchenkonzerte. Projekte mit anderen Musikern, Konzerte mit weltlicher Literatur sowie die Gestaltung von Gottesdiensten ergänzen das Programm.

Zum 15-Jahr-Jubiläumskonzert des Chores im Sommer 2013 wurde Händels Occasional Oratorio erstmals in Tirol aufgeführt

Solisten

Vera Schoenenberg, Sopran



erhielt nach ihrem Studium an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf ihr erstes Engagement am Theater Ulm. Ihr Debüt gab sie mit der Partie der Violetta aus Verdis La Traviata. Ihre weitere Laufbahn führte sie u. a. an die Theater Karlsruhe, Basel, Augsburg und das Tiroler Landestheater. Die Partien spannen sich von Barockopern über die großen Mozart-Rollen bis hin zur Operette (z.B. Sylva Varescu in der Csárdásfürstin). In letzter Zeit war Schoenenberg vermehrt im Belcanto-Fach in Opern Donizettis zu hören. Zuletzt begeisterte sie in Hoffmanns Erzählungen durch die grandiose Interpretation aller drei Frauen. Die lyrische Koloratursopranistin gibt auch international Konzerte (Auftritte in Österreich, Italien, Norwegen, USA, Frankreich, Spanien, Israel). Seit einigen Jahren steht ihr Edita Gruberova stimmlich zur Seite. Vera Schoenenberg ist zudem Lehrbeauftragte für Gesang am Mozarteum in Salzburg.

Andrea Bierbaum, Alt



studierte Gesang am Konservatorium in Innsbruck und an der Musikhochschule in München, u. a. bei Brigitte Fassbaender. Gastverträge mit Teatro La Fenice Venedig, Staatsoper Stuttgart, Opernhaus Zürich, Festwochen Alte Musik unter Alan Curtis. Nach Jahren als erfolgreiche Opern- u. Konzertsängerin in Deutschland wieder in die Heimat zurückgekehrt, widmet sie sich jetzt vornehmlich dem Konzertfach und der Kirchenmusik.

Michael Großlercher, Bass



wurde 1959 in Osttirol geboren und lebt in Oberhofen bei Telfs. Seine Gesangsausbildung absolvierte er am Konservatorium Innsbruck bei Frau Berthy Ebner; Gestaltung von Liederabenden, Mitwirkung als Solist in Bachs Johannes-Passion, Haydns Schöpfung, Händels Messias und Judas Maccabäus, Mozarts Requiem, Telemanns Lukas-Passion, Bruckners Te Deum u. a.; Solist in Messen von Schubert, Haydn, Mozart, Beethoven.

Joachim Mayer



stammt aus Göfis und studierte Kirchenmusik am Tiroler Landes-Konservatorium Innsbruck sowie am Mozarteum Salzburg bei Albert Anglberger (Chorleitung), Wolfgang Fuchsberger (Gesang) sowie Orgel, gregorianischen Choral und Komposition. Neben Unterrichtstätigkeit wirkt er als Organist, Chorleiter, Komponist sowie als Bass-Solist (u. a. Mozart Requiem) und Liedinterpret. Er gründete 1998 die Capella Vocalis und leitet seit 2010 auch den Kirchenchor Zirl.

CD Aufnahmen

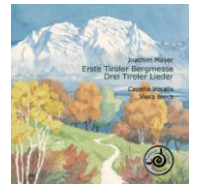
Karl Koch: Marienmesse op. 2 und ausgewählte geistliche Werke

Capella Vocalis interpretiert auf dieser CD Kompositionen aus Kochs früher Schaffensperiode. Sie sind durch einen farbenfrohen romantischen Stil gekennzeichnet, der in Melodik wie Harmonik weit über die meisten Werke des damals vorherrschenden Cäcilianismus hinausweist. Die CD enthält Kochs Marienmesse op. 2 für Soli, Chor, Bläser, Pauken und Orgel, vier Marienlieder aus op. 3 und 38, das Jubilate Deo aus op. 6 sowie zwei festliche Orgelstücke aus op. 40. Die Orgelwerke wurden von Hannes Christian Hadwiger eingespielt. Dies ist der erste und bisher einzige Tonträger mit Werken des für das Tiroler Musikleben so wichtigen Komponisten und Lehrers Karl Koch.



Joachim Mayer: Erste Tiroler Bergmesse und drei Tiroler Lieder

Die Erste Tiroler Bergmesse für Chor, Bläser und kleine Trommel entstand für einen Wettbewerb am Mozarteum Salzburg und wurde im Herbst 2008 fertig gestellt. Die Chorsätze könnten auch für sich alleine gesungen werden; die Instrumente übernehmen Vor- und Nachspiel und verleihen der Messe festlichen Glanz. Die Messe ist harmonisch traditionell gehalten, kann in freier Natur aufgeführt werden und ist auch für kleinere Chöre geeignet. In der Messe lebt etwas von der Schönheit der Tiroler Bergwelt, die zur musikalischen Verherrlichung des Schöpfers drängt. Im Hinblick auf das Gedenkjahr 1809 - 2009 arrangierte Joachim Mayer folgende Tiroler Lieder: Die Landeshymne „Zu Mantua in Banden“, Andreas Hofers Abschiedslied „Ach Himml, es ist verspielt“ und das Lied zum Herz-Jesu-Gelöbnis „Auf zum Schwur, Tiroler Land“.



Die CDs sind bei Chormitgliedern oder über www.capella-vocalis.at erhältlich.



www.capella-vocalis.at

Wir danken unseren Förderern:

Musik für das Land



Ihr Tiroler Notenhändler

Wir führen auch CD's

Filiale Innsbruck Innrain 5 (neben Musikschule)
Mo-Fr 10-18.30 Uhr GERHARD MAYR • HECHENBERGSTRASSE 16, A-6063 NEU-RUM
Sa 10-13 Uhr TEL./FAX 0 512 / 266 408 • e-mail: promusica@mayrmusic.at

